**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 10 (1894)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fie durch Glüben im Ofen überhaupt nicht zu erzielen ift. Ferner ift auch jede Verschlechterung des Materials, wie fie felbst bei Benütung der beften Rohle möglich ift, ausge=

Anschließend an diese Notiz möchten wir vorschlagen, Meffer und Scheren auf elektrischem Wege zu harten. Das Berfahren von Lagrange und Hoho in Bruffel scheint uns ein außerorbentlich vorzügliches Mittel, Schneiben zu harten. Meffer und Scheren muffen bekanntlich, wenn fie auch aus vorzüglichem Stahl fabriziert werben, verhältnismäßig weich gehartet werden und zwar im gangen, weil man eine gewiffe Glaftigität ber Rlingen verlangt. Gine Mefferklinge muß biegfam fein. Daber tommt es, bag bie Schneiben gumeift viel zu weich find, fich fehr ichnell abnuten und bes Nachfcleifens bedürfen. Dies ift eine fo alte Rlage, baß jede Berbefferung auf diesem Gebiete zugleich einen gang außer= ordentlichen Fortschritt bedeuten würde.

Das Verfahren von Lagrange und Hoho besteht darin, bag man ein Wafferbad mit dem einen Pol, bas zu erhipende Werkstück mit dem anderen Pol einer Glektrigitätequelle berbindet und alsdann bas Werkstüd eintaucht. Es wird soweit glühend, wie es im Waffer eintaucht. Wir schlagen nun vor, Meffer und Scheren nur mit ber Schneibe einzutauchen und fo gu harten, fodaß alfo ber übrige Rorper ber Rlinge

böllig weich und biegfam bleibt.

Für die großen Weffermaren-Fabriten, wie 3. A. Bendels in Solingen, ift es ein leichtes, fast koftenlog Bersuche bier= mit zu machen, ba fie ja ohnehin mit Glektrigität arbeiten.

Es follte uns freuen, wenn hierdurch bas alte Barteverfahren mit feinen großen Mängeln nunmehr verlaffen und ein neues rationelles an beffen Stelle gefett werben fonnte, damit endlich die Alagen über die zu geringe Härte der Schneiben berftummen.

## Verbandswesen.

Der Borftand des ichweig. Forftvereins hat Erhebungen über Befoldungsverhältniffe des untern Forftpersonals veranstaltet. Es geht daraus hervor, bag bie Befoldungen der 3964 Förfter, Bannwarte, Barter 2c. ungeheuer verschieden und im ganzen gering find; es haben 20 Prozent unter Fr. 50, 22 Prozent Fr. 50-100, 21 Prozent Fr. 100-200, 14 Prozent Fr. 200-300, 8 Brozent Fr. 300-400, 4 Prozent Fr. 400-500, 2 Prozent Fr. 500-600, 2 Prozent Fr. 600-700, 2 Prozent Fr. 700-800, 1 Prozent Fr. 800-900, 2 Prozent Fr. 900 bis 1000 und 2 Prozent Befoldungen über Fr. 1000. Der Forstverein läßt es sich angelegen sein, eine bessere Bezahlung des Forstpersonals zu erwirken, wozu wir ihm Erfolg wünschen.

Schweiz. Zieglerverein. Der lette Woche im Sotel Limmathof in Burich versammelte Centralvorftand bes schweiz. Bieglervereins hat beichloffen, am 10. Sept. nächsthin ben diesjährigen Zieglertag in Zürich abzuhalten. Unter Abwidlung ber ftatutarischen Geschäfte finden zwei Vorträge ftatt, der eine über die Teilnahme an der Landesausstellung in Genf 1896 nach bem Programm von Prof. Tetmajer in Burich; namentlich wird es fich auch wieder barum handeln, ob es nicht im Intereffe ber ichweizerischen Biegelei liege, neue Thonlager aufzusuchen, um der Ginfuhr der Berblend= fteine Ginhalt zu thun. Der zweite Bortrag bezwectt eine Berbefferung ber Brennofen. Diese Bersammlung tagt bon 10-1 Uhr im Hotel Rothaus. Sodann findet um 1 Uhr ein gemeinschaftliches Mittageffen in ber Gewerbeausstellung ftatt, mit nachherigem Besuche ber Ausstellung. Mögen bie Rollegen aus allen Bauen ber Schweiz gahlreich einruden, um wenigstens für einen Tag ihre mühevolle Arbeit abzu= ichütteln.

Berein ichweiz. Gifenbahnangestellter. Rach vierftunbiger Berhandlung im Sotel "Rebftod" in Luzern beschloffen letten Sonntag 50 Vertreter bes Vereins ichweizerischer Gifenbahnangeftellter, bes Zugsperfonal-, Lokomotivführerund Beigervereins, fowie ber Gifenbahnarbeitervereine Bern, St. Gallen, Laufanne und Winterthur die Fufion gu einem Berband ichweizerischer Transportangestellter. Gine Rommiffion ift mit ber Rebaktion bes vorgelegten Statutenentwurfs beauftragt. Die befinitive Gründung biefer etwa 20,000 Mitglieder umfassenden Union ift auf Januar 1895 geplant.

Schneibermeifterverband. Die Schneibermeiftervereine von Bern, St. Gallen, Burgdorf konftituierten fich letten Sonntag in Burich als ichweizer. Schneibermeifterverband. 3med des Verbandes ift: Ordnung des Lehrlingswesens, Schutz gegen Streits, gegen schlechte Zahler u. f. w. Vorort ift Burich, nachfter Berfammlungsort Bern.

# Verschiedenes.

Landesansftellung Genf. Die Architetten Reverdin und Bouvier haben bem Centraltomitee die befinitiven Blane für bas Sauptgebäude der Landesausftellung in der Gbene bon Plainpalais vorgelegt. Für die Ausstellungsgärten follen fehr icone Projette vorliegen. Auf dem linken Ufer der Urbe wird ein Bergdorf errichtet, Berner und Ballifer Gaufer; auch die Kirche foll nicht fehlen.

Die Burder fant. Gewerbeausstellung wurde bis heute, Samstag, von rund 420,000 Personen besucht. Wenn ber Befuch bis zum Schluffe fo anhält, wird bie Befamtbefucheraahl 600,000 überfteigen.

Die Brotestversammlung gegen das Urteil der Preis. jurn der gurcherischen fantonalen Gewerbeausstellung in Bürich am 2. d. M. gahlte 44 Personen. Es murde befcoloffen, eine motivierte Gingabe an bie Jury gu richten behufs nochmaliger Prüfung ber Ausstellungsgegenftände der Reklamanten.

Unpfändbare Werfzeuge. Der Bundegrat hat entichieden, daß Bohrmaschine und Reifbiegmaschine eines Schmiedes und Wagenbauers unpfändbar feien, wenn der Betrieb ein handwertsmäßiger und nicht ein fapitalistischer fei.

Alluminiumgesellschaft in Schaffhausen. Die ichweiz. Metallurgifche Gefellichaft, Die Borläuferin ber Aluminium= gesellschaft, hat fich mit dieser verbunden. Das Aftienkapital ber letteren beträgt nun 11 Millionen.

Für Glafer. Die Gefamtzahl ber burch bas Bewitter bom letten Samstag in ber Stadt Bürich allein zertrum= merten Scheiben beträgt nach amtlicher Schätzung über 10,000 Stück.

Bur Forderung der einheimischen Induftrie. Der Winterthurer Landbote" macht barauf aufmerksam, daß in ber Bundesftadt gegenwärtig ein zweispänniges Behitel gur Begießung ber Strafen herumfährt. Das Behitel trägt einen fleinen Schild mit bem Namen bes Fabrikanten aus Leipzig. – Die Aborteinrichtungen der neuen kantonalen Irrenanstalten wurden ebenfalls nach auswärts vergeben und zwar einer Elfäffer Firma, mit ber fonderbaren Bemerkung, daß leiftungs= fähige einheimische Unternehmer nicht vorhanden seien, während doch thatsächlich eine bernische Firma die Aborteinrichtung. bes neuen Bundespalaftes und des neuen Berwaltungsgebäudes an der Speichergaffe geliefert hatte. - Bas nüten benn all unsere Gewerbeausstellungen, die ja gewöhnlich von Bund und Regierung subventioniert werben und deren Ausstellungs= objette allgemein gelobt werden, wenn handkehrum felbst die Regierung beim Vergeben ihrer Arbeiten nicht einmal die einheimischen Sandwerker berücksichtigt!

Lehrwerkstätte für Holzarbeiter in der Gewerbeschule der Stadt Burich. Diefelbe bezweckt bie Beranbilbung tuch-tiger Arbeitskräfte fur bie Mobel- und Bauschreinerei und zwar sowohl durch praktischen, als auch durch theoretischen

Unterricht. Die Lehrzeit beträgt 4 Jahre. Der Gintretenbe muß zwei Sekundarschuljahre mit Erfolg absolviert haben und sich durch ärztliche Untersuchung über körperliche Bestähigung ausweisen. Der Unterricht umfaßt: 1. Praktische Arbeiten, 2. Werkzeichnen, 3. darstellende Geometrie, 4. gewerbliches Zeichnen, 5. Freihandzeichnen, 6. Perspektive, 7. Stillehre, 8. Kalkulation, 9. Buchführung. Schüler, welche auf Beginn des Winterhalbjahres einzutreten wünschen, haben sich die zum 22. September im Gewerbemuseum Selnau anzumelben, wo auch allfällig gewünschte Auskunft erteilt wird.

Sämtliche Primarschulen von Winterthur haben Badeeinrichtungen erhalten und zwar Brausebäber mit genau regulierbarer Wärme; zwischen ben Douchen erfolgen Einseifungen. Gebabet wird in einer bestimmten Reihenfolge während ber Unterrichtsstunden, so daß während ber einen Woche alle Mädchen, während ber andern alle Knaben, je 12 auf einmal, an die Reihe kommen. Das Ganze steht unter der Leitung einer Badwärterin.

Bauwesen in Glarus. Die Pläne und Devis für den Umbau des Absonderungshauses und den Neubau einer Desinfektionsanstalt in Glarus wurden genehmigt. An die auf 41,958 Franken veranschlagte Bausumme werden folgende Beiträge zugesichert: 1. Für das Absonderungshaus 5000 Franken; 2. für den Bau der Desinfektionsanstalt 3000 Fr.; 3. für die auf 4130 Fr. devisierten Kosten der Anschaffung eines Desinfektionsapparates ein Beitrag von 50 %, im Maximum 2000 Fr., Total 10,000 Fr.

Poftgebaude in Meiringen. Das neue Poftgebaube in Meiringen fordert Kunftverständige und Bautechniker zu einer scharfen Kritik heraus und hat bereits einen animierten Zei= tungsfrieg heraufbeschworen. Die eibg. Baubireftion sucht zwar die neueste Schöpfung unter ben schweizerischen Boftgebäuben nach Kräften zu verteidigen, allein es will ihr nicht recht gelingen. Wenn auch Meiringen nicht Anspruch machen tann auf einen Palastbau, wie größere Ortschaften und auch nie folche Brätentionen erhoben hat, fo hätten boch bie eibg. Behörden, nachdem fie fich überzeugen mußten, haß keine ge= nügenden Lokalitäten zu mieten seien, sich zu einem andern Bauwert entschliegen follen. Man icheint in höheren Rreifen plöglich von einem Extrem ins andere verfallen zu sein fonft überall Prachtbauten, ju benen oft ber Blat allein Millionen koftet, hier aber eine Karrikatur. In einer Plauderei in ber Baster "National-Zeitung" fritifiert Emil Beurmann bas neue Postgebäude in Meiringen in folgender icharfer Beise: Gerabezu überwältigend in feiner Geschmadlofigkeit ift aber bas neue Poftgebäube, mit bem bas schwergeprüfte Meiringen jett beglückt wirb. Ginem merkwürdigeren Bauwerk kann man nicht leicht begegnen. Diefer Tempel Merkurs fieht so aus, als wäre baran zu bauen angefangen worden, bevor es ficher geftellt war, ob bas haus ein- ober fechsstödig werden folle. Es beginnt mit einem wuchtigen, maffiven Erdgeschoß, fo folid wie eine Chklopenmauer und zu den hochgehendsten Erwartungen berechtigend. Dann aber scheinen dem Baumeister plötlich die Ibeen oder der Postverwaltung bie Moneten ausgegangen zu fein, und es folgt auf ben kühnen Anfang als plötlicher, unvermittelter Abschluß ein bescheibenes Dächlein, bas ja allerdings insofern seinen Beruf als Dach versehen mag, als es in die unter ihm befindliche steinerne Kiste nicht wird hineinregnen lassen, dabei aber einen erbarmungsvollen Anblick barbietet, vor bem ein rechtes Architektenherz im Innersten erschauern muß.

Telephon im Kanton Schwyz. Der Direktor ber Telephongesellschaft Zürich ist vom Regierungsrat ersucht worben, Plan und Kostenberechnung über ein Telephonnetz zu hinterbringen, das die Ortschaften der äußeren Bezirke direkt mit dem Hauptort Schwyz verbinden würde. Es haben sich auch Feusisberg, Schindellegt und Bäch für Telephonstationen angemeldet.

Reuer Rettungsapparat. Im "Boltsfreund" wird bem

neuen Rettungsapparat von Obmann Stahel in Flampl großes Lob gespendet.

Am Goßauer Feuerwehrtag erregten laut "Boltsfreund" namentlich die Uebungen der hiefigen Feuerwehr mit dem neuen Stahel'schen Rettungsapparat allgemeines Interesse. "Dieser ebenso einfach als sinnreich konstruierte und praktische Rettungsapparat wird unzweiselhaft bald dei keinem Rettungskorps mehr fehlen. Die Rettung aus oberen, mitteleren und unteren Stockwerfen, das Ub- und Aufsteigen von einem Stockwerf zum andern geht durch denselben mit einer solchen Raschheit und Präzision vor sich, die Erstaunen erregte und allgemeines Lob erntete." Der Expertenbericht sprach sich über das neue Rettungsmittel sehr anerkennend aus und wünschte bemselben weiteste Verbreitung.

Sozialistische Bestrebungen im Bauwesen. Der waadts ländische Große Rat hat eine Petition der Arbeiterunion und eine Motion des Sozialisten Blanc, welche beide verlangten, daß bei Staats und Gemeindebauten ausländische Arbeiter ausgeschlossen werden, mit allen gegen die Stimmen der 7 sozialistischen Mitglieder abgewiesen.

Der Besiter des abgebrannten hotels "Biktoria" auf Beatenberg, hr. Weber-Dehrli in Genf, wird auf ber Brandstätte sofort einen Neubau erstellen lassen.

Aus den Ruinen der abgebrannten Dampffäge in Sasenwyl ersteht ein neues, allen Anforderungen der mosdernen Technik entsprechendes Gebäude. Das Montieren einzelner Maschinen hat schon seinen Anfang genommen, und das Geschäft wird in kurzer Zeit in Betrieb gesetzt werden können. Es ift dies namentlich in hinsicht auf die durch den Brand brotlos gewordenen Arbeiter zu begrüßen.

Wasserversorgung Napperswyl. Der "reichste Bole ber Welt", ein Herr Jesznianowsti aus Amerika, hat die Kosten einer Wasserleitung aus dem See für das polnische Nationalmuseum in Napperswil übernommen.

Wasserversorgung Ebnat. Die Dorfgenossenschaft von Ebnat (St. Gallen) hat die Wasserversorgung mit Hybranten im Kostenvoranschlage von Fr. 87,700 beschlossen. Die politische Gemeinde hat schon vor fünf Jahren einen Beitrag von Fr. 900 per Jahr auf die Daner von 20 Jahren beschlossen. Für Fr. 15,000 sind Aktien zu je 100 Fr. von Privaten gezeichnet worden.

Die Wasserversorgungs-Korporation zu Wallenstadt hat beschlossen, zur vollständigen Alimentierung der städtischen Wasserversorgung die reichen Quellen im sog. Lüssbrunnen im Kostenanschlage von 23,000 Fr. zu fassen und in das bestehende Reservoir im "Töbeli" abzuleiten.

Rirchenbau. Allem Anschein nach geht die katholische Kirchgemeinde Frauenfeld mit dem Gedanken um, eine neue Kirche zu bauen. Wenigstens habe sie letithin den Beschluß gefaßt, für den Bau einer solchen aus dem katholischen Stipendienfond 8000 Franken zu leiften.

Infolge Blitichlages find bei ben Gewittern vom Samstag und Sonntag in der Oftschweiz zusammen nicht weniger als 16 Gebäude verbrannt und eine Menge Bäume und Telegraphenstangen gestürzt worden.

Rene Wirkungstreise für Pfarrer. Die Lawiner haben ihren Pfarrer beauftragt, das neu organissierte Fener-wehrkorps der Gemeinde zu schulen und einzunden, was die "Eng. Post" als ein "seltenes Vorkommnis" kund thut.

Und Pfarrer Durisch in Krummenau schreibt bazu im "Bündner Volksm.": Daß die Gemeinde Celerina letzten Frühling ihren Geistlichen (Chr. Michel, Sohn des einstigen 1876 verstorbenen Pfarres Michel in Sils, genannt Volksmann) — in den Gemeinderat gewählt, ging durch alle Zeitungen. Neuestens hat nun noch die Gemeinde Lavin im Unterengadin ihren Pfarrer (Pünchera) beauftragt, das neu organisierte Feuerwehrkorps der Gemeinde zu schulen und einzuüben! Warum auch nicht? Herr Pünchera ist unseres Wissens ein flotter Turner, also der rechte Mann

zur neuen Mission. In den kleinen Landgemeinden haben die Geistlichen nicht übermäßig viel zu thun. Wir finden deshalb die Pfarrfreundlichkeit der Engadiner, womit sie den Geistlichen ohne Mißtrauen zu weltlichen Missionen herbeiziehen, für viel vernünftiger, als das alte Vorurteil oder die Eifersucht der Mestrals, welche darüber wacht, daß ihnen der Pfarrer ja keine Konkurrenz mache und auf seinem Boden bleibe.

Rinderwagen mit Bremfe von Lute Roberts in Tong

bem Leim zuset, welcher zum Auftleben bes Fournieres bient. Bei bem bann üblichen Anpressen ber Fourniere nach bem Austeimen burchdringt ber Farbstoff die Poren bes Holzes und erscheint auf der Oberfläche. Da so die ganze Masse bes Holzes von Farbstoffteilen durchdrungen ist, kann das Fournier bei Berletung stets wieder aufpoliert werden, ohne dabei die Farbe zu verändern. (Mitgeteilt vom Patent= und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)



Gefchnitter Damen Schreibtisch in Ruftbaumholz | aus bem Atelier von Chr. Fischer, Kunfttifchlerei in Bedenried.

find berartig eingerichtet, baß für gewöhnlich ein Bremsbacken gegen die Räder Igebrückt wird, so lange der Wagen still steht; die Bremse ist mit dem Wagengriff der Art verbunden, daß beim Anfassen desselben, also beim Fahren des Wagens, die Bremse ausgelöst ist, aber sofort in Wirkung tritt, wenn die Hand den Wagen losläßt. (Mitgeteilt vom Patentund technischen Bureau von Richard Lüders in Görliß.)

Das zur Fortbewegung von Schlitten und Fahrzeugen dienende Treibrad (Patent Nr. 75750) von Chriftian Dohl und Bolkmar Lindner in Zittau besitzt am Umfange gelenkig befestigte, unter Wirkung von Federn stehende Arme. Die Enden dieser Arme drücken bei der Drehung des Rades auf den Boden und bewirken dadurch die Fortbewegung. Durch die Lage der Arme wird der Boden unter denselben zusammengedrückt und die Wirkung dadurch, besonders auf der Schneebahn, eine sichere.

ber Beife, daß man auf die Unterseite ber weichen und porofen Golzarten Farbstoffe ober Beigen aufträgt ober fie Heisen mit Besestigungsvorrichtung. Diese von dem Fabrikanten Herrn Joh. Berghammer (äußere Birkenan) in München gemachte Ersindung bezweckt, ein Hufeisen zu ichaffen, bei dem das disher gedräuchliche öftere Abnehmen des Eisens vom Huf und das Wiederfestnageln bezw. die hiedurch verursachten Beschädigungen des Hufes vermieden werden. Das neue Hufeisen besteht aus zwei aufeinanders liegenden, lösdar mit einander verbundenen Teilen. Der Huf wird nunmehr vollständig geschont, ein Loswerden der Rägel ist ausgeschlossen, eine schädliche Einwirkung desselben durch unrichtige Befestigung kann nicht erfolgen, da nur eine Spannung nach Außen möglich ist.

Turbinenbau. Bon Hermann Ganswindt in Schönes berg bei Berlin, bem Konstrukteur lenkbarer Luftfahrzeuge, sind flache Metallbänder als Trags und Bersteifungsmittel bei Luftfahrzeugen, Schiffs und Luftschiffspropellern, Turs binen, Windmotoren u. dergl. (Patent Nr. 76727) patentiert worden. — Diese Metallbänder sind außerordentlich bünn und sollen deshalb, wenn ihre Kanten bei der Bewegung vorangehen, die Luft mit benkbar geringstem Widerstande burchschneiben. Sie werden gewöhnlich aus Stahl angefertigt und bei größerer Länge burch quergerichtete Stabe, Drahte ober Banber, am Bibrieren und Berbrehen gehindert. In Folge der Breite der Bänder, wird trot der außerordentlich geringen Stärke eine ausreichende Bugfeftigkeit erreicht.

Wetterbeständige Glafuren auf Ziegeln. Bei vielen Blafuren, welche gum Schmud ber Bebaude auf Ziegeln angebracht werden, läßt fich wahrnehmen, daß fie nach einiger Beit unansehnlich werden, und bag fie fich ftarter mit Staub beschlagen als unglasierte Steine. Nach Seger beruht diese Erscheinung auf einer Zersetzung durch die feuchte Atmosphäre. Es bilben sich nämlich wafferhaltige Silikate, bie gute Anhaltflächen für Rug und Staub abgeben. Um nun von vornherein folche unbeständige Glafuren von den beftan= bigen unterscheiben zu können, werben fie nach Weber 24 Stunden ben Dünften rauchenber Salgfaure ausgesett. Bei ben mangelhaften Glafuren ericheint bann nach bem Ab= bunften ber Salgfäuredämpfe ein ftarter Befchlag, bei befferen Glasuren ist der Beschlag gering, bei guten Sorten ift er nur als Sauch bemertbar, bei ben beften Sorten ift taum ein folder zu feben. Wird ber Beschlag abgewischt, fo triffert und ichillert die ichlechte Glafur beutlich; ein Zeichen, daß eine Berfetung ftattgefunden hat. Gewöhnliche Bleiglafuren tönnen ("Bad. Gew.=3tg.") übrigens durch Zusat von Thon wetterfester gemacht werden und wird als geeignetste Glasur empfohlen: 225 Gewichtsteile Bleiglätte, 120 Gewichtsteile Sand, 65 Gewichtsteile Thon (Zettliger Raolin). Probeglafuren hieraus murben burch die Salgfaureprobe nicht im geringsten angegriffen. Gin Vorteil ift noch, daß biefe Glafurmasse leichter schmilzt, als eine solche ohne Thonzusatz. (Das Runftgewerbe.)

## Literatur.

Ueber Bagenbau ift unter bem Titel "Der ameri= taniche Wagenbau in Chicago 1893" von F. Behnde, Wagenbautechnifer und Fachlehrer an ber Gewerbeschule zu Hamburg im Berlage von A. Neffelmann in Berlin S.W. ein hochintereffantes Buch erschienen, bas unsere Wagnermeister mit ben in Amerika praktizierten Neuerungen, von benen viele auch für unfere Berhältniffe paffen, bekannt macht. Alle Wagenarten find in trefflichen Zeichnungen und Beschreibungen borgeführt.

Jeder Techniker, jeder Industrielle, jeder Gewerbetreibende fieht fich bei ben überall und in rascher Folge auftretenden Erfindungen und Neuerungen heutzutage oft in die Lage verfett, über einzelne in fein Spezialfach einschla= genbe Materien Aufklärung suchen zu muffen. Da tommt benn bas jest in ber Deutschen Berlags-Anftalt in Stuttgart ericheinende "Legikon ber gefamten Technit und ihrer hilfswiffenschaften, herausgegeben von Prof. Otto Lueger", sicher sehr gelegen, benn es wird auf jebe einschlägige Frage furze, aber möglichst erschöpfende Antwort geben und durch ausgiebige Litteraturnachweise bei jedem in einem Artikel vorkommenden, etwa nur furg erläuterten Gingelbegriff angeben, in welchem Spezialwerk und in welchem Abschnitt besselben fich eine noch ausführlichere Belehrung findet. Für die Sorgfältigkeit und Gediegenheit in ber Bearbeitung bes ungeheuren Materials bietet ber Name bes herausgebers, fowie die große Bahl ber gewonnenen, ben erften Rreisen der Wiffenschaft und Technik angeliörenden Mitarbeiter die sicherste Garantie. Die uns vorliegende erste Hälfte der ersten Abteilung des "Lexikon der gesamten Technik" (Preis Fr. 3,40), welche von ber Verlagshandlung eine vorzügliche Ausstattung erfahren hat, umfaßt die Artikel von A bis Absperrvorrichtung, und hier zeigt sich ichon, in welch fachfundiger Weise die Gegenstände behandelt werden, welch klare und felbst für ben Laien leichtfagliche Darstellung fie erfahren. Bahlreiche saubere Abbildungen und Konstruktionszeichnungen

find dem Text eingefügt und erläutern in befter Beife die einzelnen Artitel, die von ben betreffenden Berren Berfaffern ftets mit ihrem Namen gezeichnet find. Wir feben dem Fortichreiten bes Unternehmens mit großem Intereffe entgegen und hegen die fichere Ueberzeugung, daß fich bas "Legikon der gesamten Technit" als ein zuverlässiger Rat= geber für jeden erweisen wird, der Auskunft über technische Sachen erhalten will. Allen unferen Lefern empfehlen wir, fich durch Ginfichtnahme der erften Abteilung, die durch die Techn. Buchhandlung W. Senn, jun., Zürich (Münsterhof 13) gur Unficht zu erhalten ift, bon ber Bortrefflichkeit bes Werkes zu überzeugen.

### Fragen.

248. Ber liefert Fleischhactmaschinen für Motorenbetrieb? Offerten, womöglich mit Zeichnungen, Beschrieb, sowie Angabe der nötigen Tourenzahl der Belle und Kraftverbrauch befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H H 248.

249. Richte nächftens eine hennenzucht (Gier) ein, wo fann

ich biesbezüglich beste Unleitung erhalten? 250. Ber hat alte, jum nachmachen geeignete Feilenhauer-

meißel zu vertaufen und mas toftet das Rilo? 251. Ber hat Rlauenmehl zu verfaufen?

252. Wie kann der Wurm in einem Möbel entstehen? Be-jchränkt er sich auf das angegriffene Möbel oder kann er sich auf ein entsernt stehendes Möbel übertragen? Liegt die Entstehung des Wurmes in der Behandlung des Holzes? Wie kann dem Wurm vorgebeugt werden?

253. Wer ist im Besitze einer Rabselgenbiegmaschine und wer liefert Rabselgen, die auf einer solchen gebogen wurden? 254. Wer ist Käuser einer Wagenladung Unterzug- und

Ziegelschindeln? Erftere find 45, lettere B3 cm lang, alles trocene schöne Ware.

255. Wer hatte eine Dampfmaschine von 10-15 HP nebst Kessel zum Einmauern, für Holzabfallseuerung von über 25 m² Heizsläche, zu verkaufen? Druck 5—6 Atmosphären. 256. Wer fabriziert schmiedeiserne Asphaltkochkessel oder hätte

jemand einen guterhaltenen altern zu vertaufen? 257. Ber ersiellt als Spezialität und unter Garantie Blech-Tafelicheren, Schnitt 72 cm, neue Meffer? Offerten erbeten an A. Boich, mechanische Flaschnerei, Flums (St. Gallen).

258. Ber liefert billigft Beigblech (Mattblech) fiftenweise in verschiedenen Großen?

259. Wer liefert am billigften Drahtseile, ca. 800 m lang und ca. 12 mm dick, um heu, Garben u. j. w. vom Berg zu Thale besördern zu können?

260. Bare vielleicht ein alteres Drahtfeil ober mehrere Stude, die auf eine Lange von ca. 800 m zusammengesetzt werden konnten, erhältlich? Die zu tragende Laft mate hochstens 100 Rilos.

261. Belde Sandlung liefert Meffingbeichläge für alte Möbel

(Kommoben) ober wo kann man folche anfertigen laffen? 262. Ber liefert Gufftahl-Zahnrabli, um Birnenmuhlesteine (Trottensteine) abzudrehen und rauh zu machen?

263. Ber ift Räufer einer gebrauchten, aber noch gut gehenden Roßhaarzupfmaschine (Carbeuse)?

Ber liefert Apparate gur Berftellung mouffierender Getrante, eventuell mare ein alterer guter Apparat erhaltlich? Offerten wolle man sofort zu weiterer Beforderung an A. hot in Cham ftellen.

265. Ber fabriziert baumwollene Nappage in 180 cm Breite? 266. Ber liefert Preis-Etiquetten für Schaufenster?

266. Ber liefert Breis-Ctiquetten jur Sunnengen. 267. Exiftiert eine schweizerische Zeitschrift für Mechaniker und Gleftrifer ?

#### Antworten.

Muf Frage 240. Bir liefern feinften italienischen Graphit in jedem Quantum und wünschen mit Fragesteller in Korrespondenz

zu treten. Mech. Korkwarenfabrik Dürrenäsch (Aargau). Auf Frage **243.** Um Luftblasen in einer Basserleitung zu vermeiden, soll die Einlaufstelle der Leitungsröhre möglichst tief unter Basser liegen, ebenso die Auslaufröhre, damit hier feine Luft von unten eindringen kann, salls die Röhre nicht voll läuft. Eine auf 10 mm verengte Auslauföffnung in diefer Röhre erfüllt den gleichen Dienft.

Auf Frage 243. Bon herrn Josef Bubler, Schmied in Oberwil b. Bremgarten (Margau) ging uns eine ausführliche Antwort mit Sfizze auf Ihre Frage ein; wir fenden Ihnen das Schreiben

bireft zu., Auf Frage 243. Es tommt ziemlich häufig vor, daß in Basserleitungen jogenannte Luftknoten ober angehäufte Luft den Durchgang des Baffers erichweren ober fogar gang aufheben. Es trifft dies zu bei Leitungen mit wenig Gefälle oder bei Leitungen in fehr coupiertem Terrain oder wenn von der Brunnenftube oder